

den man so viel wagt, so viel leidet? Er erhält weder die Gesundheit, noch befreit er von Krankheiten. Im Gegentheile, statt den Werth eines Menschen zu erhöhen, erweckt er den Neid und beschleunigt den Verfall.“

„Welche Thorheit also, solcher entbehrlichen Dinge wegen Schulden zu machen! Es ist wahr, man braucht erst nach sechs Monaten zu bezahlen; das hat vielleicht manchen von uns hierher gelockt, der keinen Pfennig in der Tasche hat. Es ist freilich sehr bequem, ohne Geld zu kaufen, aber bedenkt, was es heißt, sich in Schulden stecken! Ihr gebt andern ein Recht über Eure Freiheit. Könnt Ihr zur gesetzten Frist nicht bezahlen, so werdet Ihr Euch schämen, wenn Euer Gläubiger Euch begegnet. Ihr werdet zittern, wenn Ihr mit ihm sprecht, und elende Entschuldigungen herstampeln. Nach und nach werdet Ihr Treue und Glauben und die Scham selbst verlieren und Euch durch grobe und niederträchtige Lügen entehren. Denn Lügen ist die zweite Stufe des Unrechts, so wie Schulden machen die erste. Schulden lassen die Lügen hinter sich aufsitzen. Ein freier Mann sollte jedem lebendigen Menschen unerschrocken ins Gesicht sehen können, Armut aber raubt Selbstgefühl und Tugend. Ein leerer Sack steht nicht gut aufrecht, sagt der arme Richard.“

„Was würdet Ihr von einem Fürsten oder einer Regierung denken, die bei Gefängnisstrafe auferlegte, Euch wie Personen von Stande zu kleiden? Würdet Ihr nicht sagen, Ihr wäret freie Leute, hättet das Recht, Euch nach Eurem Belieben zu kleiden; der Befehl kränke Eure Freiheiten; die Regierung wäre tyrannisch? Gleichwohl unterwerft Ihr Euch selbst einer solchen Tyrannei, wenn Ihr des Kleiderstaats wegen Euch in Schulden steckt. Euer Gläubiger hat das Recht, sobald es ihm gefällt, Euch Eurer Freiheit zu berauben. Wenn Ihr nicht im Stande seid, zu zahlen, kann er Euch in ein Gefängnis sperren und zeitlebens darin sitzen lassen. Als Ihr den Kauf schloßt, dachtet Ihr vielleicht wenig an die Bezahlung; Gläubiger aber haben ein besseres Gedächtnis als Schuldner. Die Gläubiger sind Tagwähler und geben genau auf Termin und Verfallzeit Acht. Der Zahlungstag bricht an, eh' Ihr noch aufgewacht seid, und die Schuldforderung ist da, eh' Ihr zur Befriedigung Anstalt gemacht habt. Oder denkt Ihr auch daran, so wird Euch doch der Termin, der erst so lang schien, fürchterlich kurz vorkommen; Ihr werdet glauben, die Zeit habe zu ihren Flügeln an den Achseln auch noch Flügel an die Fersen bekommen.